

RuT-FrauenKultur&Wohnen

Inklusives Lesbenwohnprojekt mit
Pflege-Wohngemeinschaft und
queeres Soziokulturelles Zentrum
in Berlin-Mitte

Hintergrund:

1988/1989 findet sich eine Gruppe älterer lesbischer Frauen und Frauen mit Behinderung zusammen und mietet in eigener Initiative eine Ladenwohnung in Neukölln an. Sie nennen sich:
Rad und Tat (RuT)-Offene Initiative lesbischer Frauen.



Gründung des gleichnamigen Vereins.

Ursprünglich ein Ort für subversives Miteinander und künstlerischen Ausdruck.

Im Laufe der Jahre immer mehr Anlaufstelle für Rat suchende Frauen, für Frauen im Coming-Out.

Beratung-Freizeit-Kultur

Der lange Weg zum Lesbenwohnprojekt – Ein langer Weg zur Gendergerechtigkeit

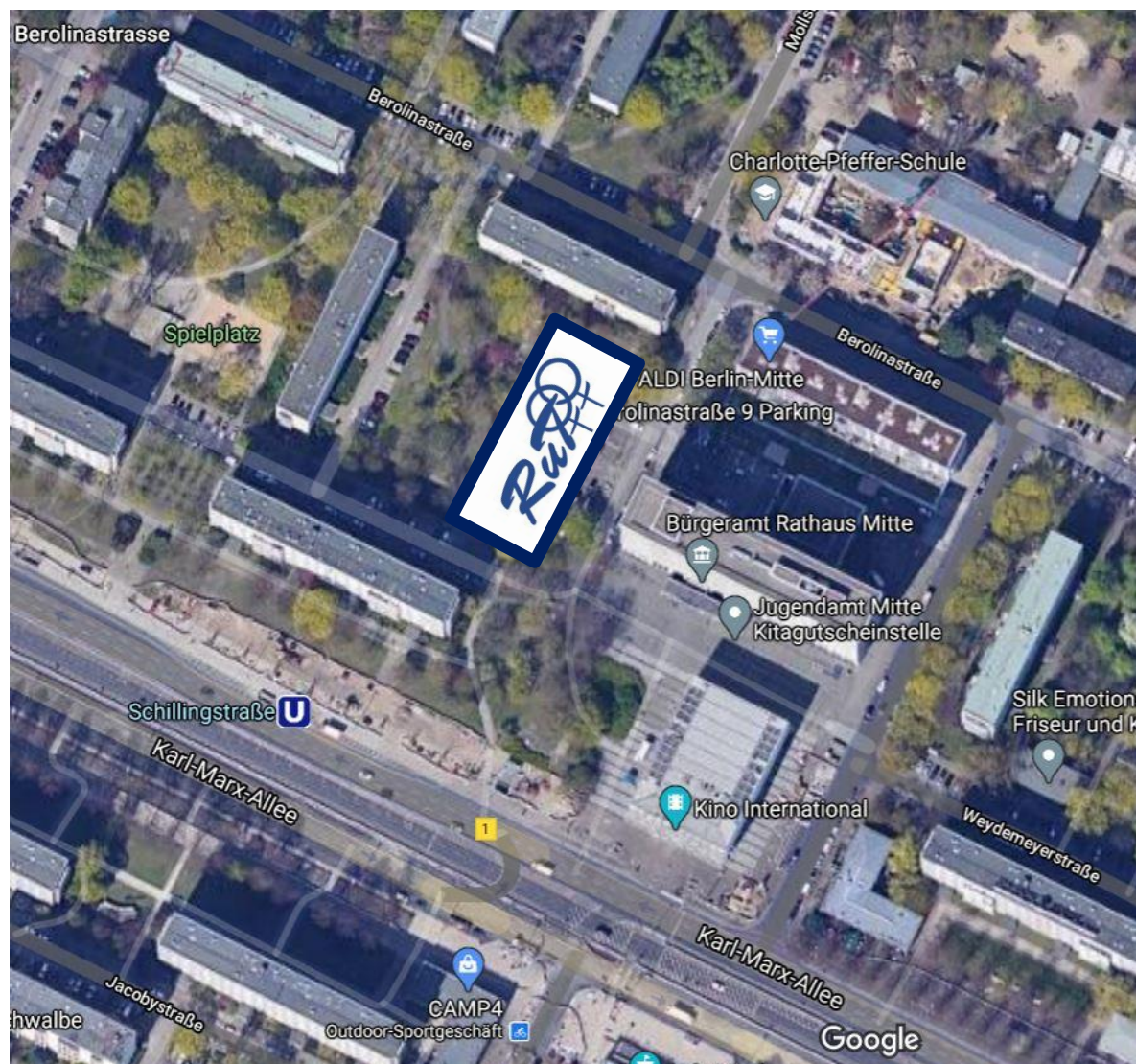
- Wie findet eine gute Idee einen Platz in Berlin?
- Erfahrungen
- Projekt Berolinastr. : die Kooperation mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte (WBM)

Das Lesbenwohnprojekt und queere soziokulturelle Zentrum Berolinastraße

Was wollen wir:

- Selbstbestimmung
- Gemeinschaftliches Wohnen und Leben
- Diskriminierungsfrei
- Barrierefrei – design für alle
- Bezahlbarer Wohnraum
- Nachhaltig
- gendergerecht





**Berolinastraße
neben 9-11,
10178 Berlin-Mitte**

Visualisierung und Projektskizze



4.145 m² Wohnen, Leben, Arbeiten und Begegnen auf acht Ebenen

- 72 Wohnungen (barrierefrei, einige rollstuhlgerecht), davon 50% gefördert
- Pflege-Wohngemeinschaft mit 8 Plätzen für Frauen mit einer Pflegestufe
- 284 m² Veranstaltungs- und Beratungsräume
- 173 m² Kiez-Gastronomie
- 94 m² Gemeinschaftsraum

Alles unter einem Dach:

- **Gemeinschaftliches Wohnen**
 - 72 bezahlbare Miet-Wohnungen (50% gefördert, barrierefrei, fünf rollstuhlgerecht)
 - Gemeinschaftsräume
- **Pflege für lesbische und queere Frauen**
 - Pflege-Wohngemeinschaft mit 8 Plätzen für pflegeempfangende Frauen
 - Ambulante Pflege im Haus
- **Beratung und offener Frauen/Lesbentreff – Rad und Tat e.V.**
- **Kiez-Gastronomie – offen für den Kiez und LSBTIQ+ Communities**
- **Veranstaltungssaal für Kultur- und Freizeitveranstaltungen**
 - Offen für soziokulturelle und gesundheitspräventive Veranstaltungen im Kiez, für LSBTIQ+ Communities, für die Hausgemeinschaft
- **Fachkompetenz mit Bildungs- und Fachveranstaltungen, Beratung und Information von/für Frauen/Lesben und Vernetzung**
- **Der Besuchsdienst „Zeit für Dich“ des RuT e.V. ergänzt das Angebot im Projekt.**

Das queere Zentrum entsteht in Kooperation von Rad und Tat Berlin gGmbH mit der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH WBM

Die WBM übernimmt den Bau des Hauses.

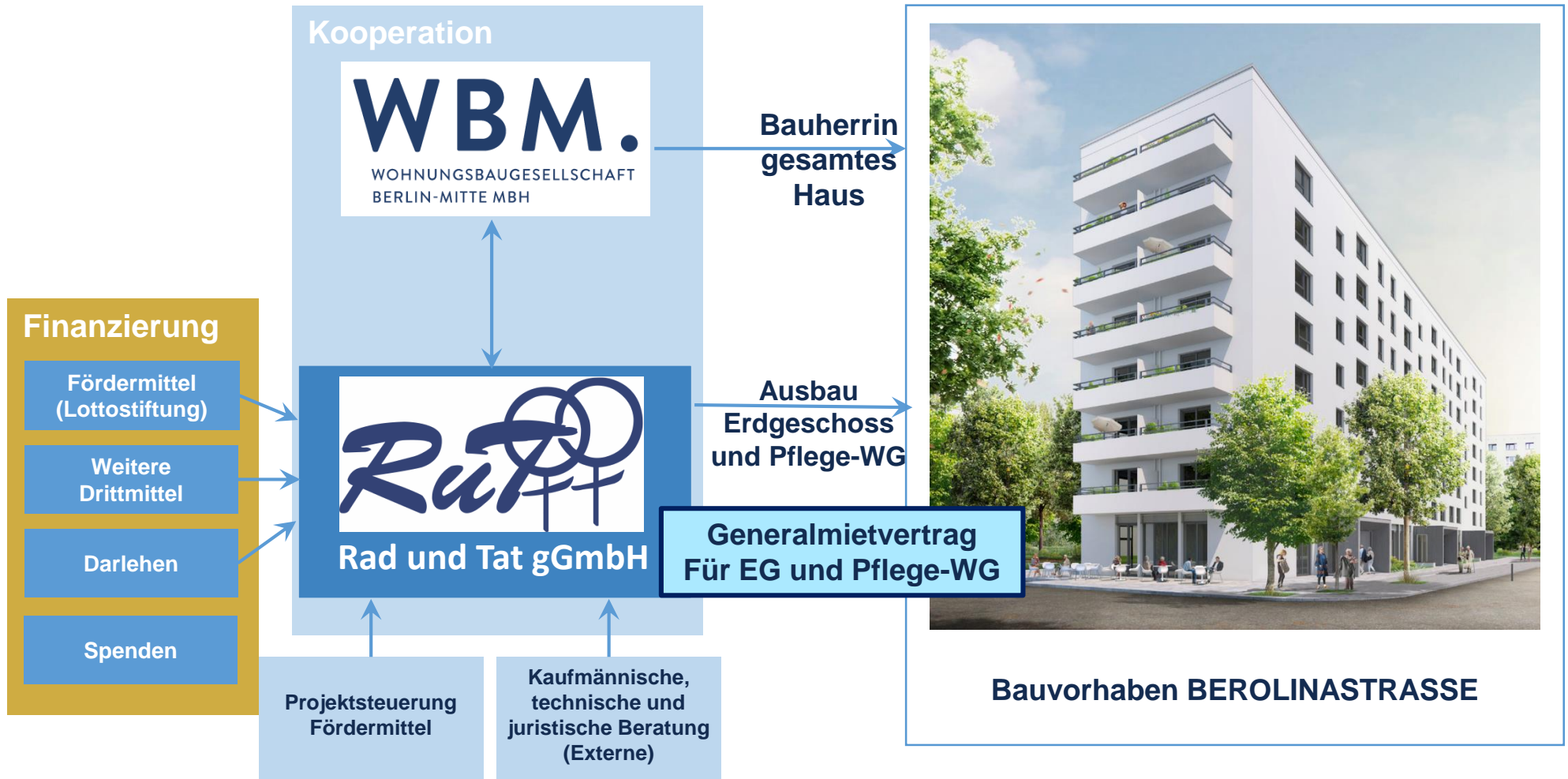
Die RuT Berlin gGmbH

- übernimmt den Innenausbau und die Ausstattung des gesamten Erdgeschosses und der Pflege-Wohngemeinschaft;
- erarbeitet das inhaltliche Gesamtkonzept des Hauses, das ein Kultur- und Bildungsangebot für Saal, Kiez-Café, das gemeinschaftliche Wohnen, die Bewohnerinnen und Nutzer*innen und deren Partizipation, die Pflege-WG und Pflege im Haus, die Gastronomie und die Angebote des RuT e.V. einbezieht;
- hat das Baukonzept in Kooperation mit der WBM entwickelt.

Die Lotto-Stiftung wird aller Voraussicht nach 1,8 Mio. EUR für den Ausbauteil des RuT geben.

Der Berliner Senat finanziert Büro und „Aufbauteam“. Einen großen Teil der Kosten muss RuT in eigener Regie/Spenden aufbringen.

Das Lesbenwohnprojekt wird neu gebaut in Kooperation mit der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte (WBM)



Ankommen im Bezirk Mitte

Während das Haus sich noch in der Planung, befindet und gebaut wird, nehmen wir mit Veranstaltungen Projekten und Gesprächen bereits eine **„vagabundierende“ Tätigkeit in Berlin-Mitte** auf.

- Projekt Ankommen in der Mitte
- Projekt zur diversitätsorientierten Nachbarschaft
- Künstlerisches Projekt Offene Begegnungsräume

- Nachbarschaftsfest mit Flohmarkt
- Straßenfest zum Baubeginn
- Veranstaltung „Wahlfamilien“
- Workshop „Wir bauen eine solidarische Stadt“
- Informationsveranstaltungen
- im BVV-Saal BA Mitte



Die Selbstorganisierte Pflege-Wohngemeinschaft

- Hintergrund: Lesben mit BeHinderung und frauenliebende Frauen im Alter sind stark von Isolation und Diskriminierung betroffen; es fehlen spezifische Alterswohnangebote.
- Zielsetzung: Abbau sozialer Isolation, Verringerung von Diskriminierung, Verbesserung sozialer Teilhabe sowie Ermöglichung der Weiterführung eines selbstbestimmten, selbstorganisierten Lebens in Gemeinschaft im selben Haus bis zum Lebensende.
- Umsetzung: Leben und Wohnen im Alter in einem barrierearmen Umfeld (Wohnung, Haus, Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel etc.) und Stärkung des individuellen Wohlbefindens und sozialen Gesundheit durch ambulante, bedarfsorientierte Pflege.
- WG für acht pflegeempfangende Lesben und queere Frauen in ihrer Vielfalt.
- Wohnumfeld mitgestalten und den ambulanten Pflegedienst gemeinschaftlich auswählen.
- Gemeinsame Wohnung im 1. OG: mit acht Privatzimmern, mehreren Bädern sowie einem großen Gemeinschaftswohnbereich, Gemeinschaftsküchen- und Essbereich und einem großen Balkon.
- Die Selbstorganisierte Pflege-WG bietet einen sicheren Lebensort für Lesben in ihrer Vielfalt - eine Gemeinschaft, die auf individuellen Lebensentwürfen mit teilw. ähnlichen Ausgrenzungserfahrungen basiert.
- Sozialpädagogische Koordinatorin mit Pflegekenntnissen, für die Feminismus kein Zauberwort ist (koordinierende Präsenzkraft), unterstützt die WG innerhalb und nach außen: im Haus, in der Nachbarschaft und im sozialen Umfeld:
 - Unterstützung des eigengestalteten Alltags und gemeinschaftlichen Lebens, regelmäßige Treffen mit allen, nach Bedarf und Rücksprache der Bewohnerinnen ggf. zusammen mit Zugehörigen, Anbindung der WG-Bewohnerinnen an die Hausgemeinschaft und hausinterne Interessenvertretung, Außenvertretung der Pflege-WG(-Interessen) etc.

Hintergrund Geschlechterungleichheiten

- Geschlechtersegregierter Arbeitsmarkt (vertikal + horizontal) und Geschlechterungleichheiten in den Sozial- und Steuersystemen (plus intersektionale Zusammenhänge)
- Frauen* arbeiten insgesamt mehr als Männer*, aber viel unbezahlte Arbeit und sog. „Brüche“ in der Erwerbsbiografie (=> Lebensverlaufsperspektive wichtig)
- Gender Pay Gap 2022 17,7 %; West 18,9 %, Ost 6,9 %¹
- Bruttostundenlohn Frauen 2022 4,31 € niedriger als von Männern (F: 20,05 €, M: 24,36 €)
 - Größter Abstand in Westdeutschland: 4,72 € (F: 20,30 €, M: 25,02 €).
 - Niedrigster Bruttostundenlohn Frauen in Ostdeutschland: 18,24 € (M: 19,59 €).
- Rentenlücke / Gender Pension Gap 2019 49 %; West 55 % (verheiratet bis >70 %), Ost 23 %
- Jede fünfte Frau ab 65 Jahren gilt als armutsgefährdet.
- Sorgearbeit, auch Pflege, wird vor allem von Frauen durchgeführt
 - 83 % Frauen arbeiten in der Pflege, 62 % der Pflegeempfangenden² sind Frauen.
 - Lesbische Frauen sind wenig sichtbar, Belange und Bedarfe oft nicht ernst genommen.
- Viel Teilzeitarbeit in der Pflege, wenig nachhaltig existenzsichernde Beschäftigung
 - Schulische Ausbildungen, lange noch kostenpflichtig.
 - Durch Teilzeit und vergleichsweise niedrige Gehälter wenig existenzsichernde Beschäftigung in der Branche.
 - Geringe Renten und kaum Rücklagen im Krankheitsfall.

¹ Quelle zur Lohn- und Rentenlücke, bspw. auch zur unbezahlten Pflegearbeit: WSI GenderDatenPortal, <https://www.wsi.de/de/wsi-genderdatenportal-14615.htm>

² Quelle: Pflegestatistik des Statistischen Bundesamtes, https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/_inhalt.html#sprg491332

Feministisches und queer-sensibles Pflegekonzept

Das Alleinstellungsmerkmal dieser Konzeption einer Selbstorganisierten Pflege-WG ist ein intersektionaler Gender Equality-Ansatz, der auf mehreren Ebenen wirksam wird:

- Zielgruppe sind ältere Lesben und queere Frauen in ihrer Vielfalt mit Pflegebedarf in einem Berliner Wohn- und Kulturprojekt speziell für diese Zielgruppe.
- Die in der WG eingesetzte ambulante Pflege wird eine feministische und queer-sensible Ausrichtung haben:
 - Kenntnisse über strukturelle Ungleichheiten der Geschlechter/Gender sind vorhanden,
 - Grundlagenwissen zur Frauen-Lesben-Geschichte und zu feministischen Frauenbewegungen,
 - Sicherheit bei der adressat*innengerechten Kommunikation,
 - Schlüsselworte und Vorbilder der älteren Lesben-Generation sind bekannt,
 - dem Pflgeteam ist bekannt, dass Autonomie und Unabhängigkeit gerade für diese Frauengenerationen wichtig sind.
 - Die Pflegepersonen wissen zudem über die Diskriminierung als „Frau“ Bescheid und darüber, dass viele Frauen*-Lesben in ihrer Vielfalt, z. B. mit BeHinderung, Überlebende körperlicher und/oder sexualisierter Gewalt sind.
- Die Biographien, Vorlieben, Abneigungen, Privatsphäre und das Wohlbefinden der einzelnen Personen mit Pflegebedarf, Achtsamkeit im Umgang sowie ein gemeinwohlorientierter Ansatz stehen im Vordergrund.

BEROLINASTR. NEBEN 9-14. NEUBAU EINES WOHNHAUSES MIT GEMEINNÜTZIG GENUTZTEN GEWERBEN.

WBM.
WOHNUNGSBAUGESSELLSCHAFT
BERLIN-MITTE gGmbH

BAUHERRIN

WBM Wohnungsbau-Gesellschaft
Berlin-Mitte gGmbH
Dirksenstraße 36
10178 Berlin

GENERALPLANER

GSA | Galand | Schirmer
Architekten + Ingenieure
Bismarckstraße 96
10625 Berlin

BAUFELDFREIMACHUNG

Heinemeyer Ingenieurbau GmbH
Jägerweg 14
13599 Berlin

ERWEITERTER ROHBAU

Ludwig Freytag GmbH & Co. KG
Gewerbestraße 32
15745 Wildau

SANITÄRINSTALLATION

Marcel Jahnke Gas-Heizung-Sanitär
Am Winkel 15
15526 Spreenhagen

HEIZUNGSINSTALLATION

OTEC Hauttechnik-Service GmbH
Julius-Pintsch-Ring 18
15517 Fürstenwalde

ELEKTROINSTALLATION

BBH Berlin-Brandenburgische
Haustechnik GmbH
Städinger Weg 5
10407 Berlin

DACHARBEITEN

RPG Dachbau GmbH
Welfener Str. 32
12681 Berlin

FASSADENARBEITEN

Asseto Bau GmbH
Kurfürstendamm 72
10709 Berlin

FÖRDERANLAGEN

TK Elevator
Pohlstr. 20
10785 Berlin

SCHLOSSERARBEITEN

Düne Metall- und Bauelemente GmbH
Buchholzer Str. 63
13156 Berlin

FENSTERARBEITEN

Tischlerei Gerhard Dragoin GmbH
Buchenweg 55
02957 Krauschwitz

MITTENDRIN WOHNEN IN GUTER NACHBARSCHAFT.

Die WBM realisiert in Kooperation mit der RuT-Rad und Tat Berlin gGmbH das europaweit erste lesbische Wohn- und Kulturprojekt.

Informationen zum Bauprojekt

- 72 Wohneinheiten mit insgesamt ca. 3.700 m², davon
 - 61 Wohnungen barrierefrei, davon 5 rollstuhlgerecht
 - 36 Wohneinheiten gefördert (ab 7,00 €/m² NKM)
 - 2 Gemeinschaftsräume ca. 85 m²
- Wohnungsgrößen: 1- bis 4-Zimmerwohnungen und 1 Wohngemeinschaft für 8 Personen
- 3 Gewerbeeinheiten im EG mit insgesamt ca. 600 m² (Beratungs-/ Veranstaltungsräume sowie ein Kiezcafé)
- Extensive Dachbegrünung und Photovoltaik
- Mineralische Dämmung
- Energiestandard BEG Effizienzhaus 55

Bauzeit: 05/2023 bis vsl. 10/2025

Für weitere Informationen zum Projekt:



www.rut-wohnen.de



www.wbm.de

Gefördert mit Wohnungsbau-fördermitteln des Landes Berlin (WFB) sowie Mitteln aus der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG).

Finanzierungspartner:



NOWKA + FORSTER NF





**Vielen Dank für Ihre/Eure
Aufmerksamkeit!**

RuT-FrauenKultur&Wohnen

www.rut-wohnen.de
wohnprojekt@rut-wohnen.de
[@rutwohnen](https://www.instagram.com/rutwohnen)